

TA Gotha 2.6.10

Sorge ums steinerne Tor

Alter Eingang zur ursprünglichen romanischen Kirche ist baufällig / Standortfrage wird noch geklärt

WANDERSLEBEN. Es scheint sehr alt zu sein, das steinerne Tor, das ursprünglich den Zugang zur ursprünglichen romanischen Kirche bildete, jetzt aber verschlossen ist, weil es an den Kindergarten angrenzt. Die in den Putz eingearbeitete Jahreszahl 1698 sagt nichts über sein Alter aus, sondern lediglich über das des Putzes. Im Laufe der Zeit hat sich das Tor bedenklich geneigt. Nicht auszudenken, was passiert, wenn es einstürzt, während sich Kinder dort aufhalten. Deshalb ist das Areal jetzt abgesperrt. Die Kirchengemeinde, sagt Pfarrer Bernd Kramer, habe eine Untersuchung eingeleitet, was die historische Einordnung betrifft, die Stabilität des Fundaments, die Beschaffenheit des Mörtels.



ÄLTER: Pfarrer Bernd Kramer (l.) und Karsten Schuchardt deuten auf die Jahreszahl, die allerdings nichts über das wahre Alter des Tors aussagt. Foto: Dieter Albrecht

Während die Denkmalbehörden eher dazu neigen, das zu sahnere die Kirchengemeinde dafür, es niegender Tor an seinem jetzigen Ort stehen zu lassen, plädieren die Kirchengemeinde dafür, es abzubauen und an anderer Stelle neu aufzubauen. Nämlich dort, wo sich heute der Zugang zur Kirche befindet. Dann

würde es seiner einstigen Funktion endlich wieder gerecht. Immerhin seien viele der heute älteren Wandersleber einst durch dieses Tor zur Konfirmation oder Trauung eingezogen. Die emotionale Bindung der Bürger an das Tor ist noch immer stark. Der Untersuchungsbericht, so Kramer, solle in den nächsten Tagen vorliegen. Dann müssten „letzte klärende Gespräche mit der Denkmalbehörde stattfinden“. Die politische Gemeinde „Drei Gleichen“ jedenfalls sei bereit, Geld für die Sanierung des architektonischen Kleinode bereitzustellen. Ob es nun an seiner jetzigen oder aber an anderer Stelle wiedererrichtet werde, sei zweitrangig, meint Kramer: „In erster Linie geht es uns um die Sicherheit.“